

Ausbildungskonzept

der Krippe Stadtwald-Ockershausen



KRIPPE
STADTWALD
der IKJG e.V.

Stand März 2026

Inhalt

1.	Einleitung.....	3
2.	Unsere Einrichtung als Ausbildungsbetrieb	4
2.1	Selbstverständnis	4
2.2	Rahmenbedingungen	4
2.3	Einrichtungsleitung und Team.....	7
2.4	Qualifizierte Auszubildende	7
2.5	Ausbildungsangebote	7
3.	Qualifizierte Ausbildung	8
3.1	Ausbildungsinhalte	9
3.2	Ausbildungsziele	11
3.3	Ausbildungsaufgaben	11
3.3.1	Interner Ausbildungsplan	12
3.3.2	Schülerpraktikum	14
3.4	Ausbildungsgespräche.....	14
3.5	Ausbildungsmethoden und Materialien.....	14
3.6	Konstruktive Beurteilung.....	15
4.	Netzwerke und Kooperationspartner	16

1. Einleitung

Hiermit stellen wir das Ausbildungskonzept der Krippe Stadtwald-Ockershausen für pädagogische Fachkräfte und Ausbildungsbetriebe vor. In einer sich ständig wandelnden Welt ist es von größter Bedeutung, dass wir uns kontinuierlich bemühen, die Qualität unserer Kinderbetreuung zu verbessern. Die frühkindliche Bildung legt einen wichtigen Grundstein für die spätere körperliche und seelische Entwicklung und den Bildungsweg unserer Kinder, weshalb die Ausbildung unserer Fachkräfte einen hohen Stellenwert einnimmt.

Dieses Konzept soll sowohl **Struktur und Sicherheit für Auszubildende** bieten, als auch **Transparenz und Attraktivität für Partnerinstitutionen**, um eine praxisnahe Ausbildung in einem vielfältigen sozialen Umfeld zu gewährleisten. Unser Ausbildungskonzept basiert auf den aktuellsten pädagogischen Erkenntnissen und bewährten Methoden. Es ist unser Ziel, den angehenden Fachkräften nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern sie auch praktisch auf die Herausforderungen des Alltags in der Krippe vorzubereiten. Durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis möchten wir sicherstellen, dass unsere Fachkräfte in der Lage sind, ein förderndes, sicheres und liebevolles Umfeld für die Kinder zu schaffen.

Mit diesem Ausbildungskonzept setzen wir auf Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung. Wir möchten nicht nur in der Gegenwart exzellente Betreuung bieten, sondern auch die nächste Generation von Fachkräften dazu befähigen, zukünftige Herausforderungen zu meistern und die frühkindliche Bildung weiterzuentwickeln. Unsere Krippe ist eingebettet in die Gemeinwesenarbeit der IKJG e.V.. Daher ist unser Ziel, **Fachkräfte praxisnah, kompetent und selbstbewusst auszubilden**, die sozialräumliche Perspektiven verstehen, interdisziplinär arbeiten und die Bedürfnisse der Kinder und Familien aktiv unterstützen können.

Verfassende: Dieses Ausbildungskonzept wurde von dem Fachkräfte-Team der Krippe Stadtwald-Ockershausen erarbeitet und wird den Entwicklungserkenntnissen stetig angepasst. Stand Mai 2025

2. Unsere Einrichtung als Ausbildungsbetrieb

Die Krippe Stadtwald-Ockershausen ist ein Ausbildungs- und Praktikumsbetrieb mit einer großen Vielfalt an möglichen Zugängen. Das gesamte Team bildet neue Fachkräfte mit Freude aus und sieht sich als unverzichtbaren Teil der Ausbildung an.

2.1 Selbstverständnis

In Zeiten des steigenden Fachkräftemangels und entsprechender Schwierigkeiten für Einrichtungen mit sozialpädagogischem Hintergrund sind wir uns der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung des Themas „Ausbildung“ bewusst und nehmen diese Herausforderung gerne an. Ausgebildet wird bei uns seit Bestehen der Einrichtung 2010 in unterschiedlichsten Kategorien und Formen. Wir haben in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen mit bei uns ausgebildeten Fachkräften gemacht. Viele unserer pädagogischen Fachkräfte haben ihr Anerkennungsjahr in der Krippe absolviert und konnten sich in der wachsenden Betreuungseinrichtung stets fachlich einbringen. Insofern verstehen wir uns als erfahrenen und erfolgreichen Ausbildungsbetrieb mit Fach- und Ortskenntnis, der sich zu einer zentralen Anlaufstelle für junge Familien im 2023 entstanden Familienzentrum entwickeln konnte. Wir sind Teil der Gemeinwesenarbeit in Ockershausen und wir schätzen die Vielfalt und Diversität in unserem Stadtteil. Wir begegnen den Menschen zugewandt, respektvoll und vorurteilsbewusst.

2.2 Rahmenbedingungen

Personelle Ressourcen

- *Kompetente Anleitung:* Wir verfügen über vier ausgebildete Praxisausbildende mit langjähriger Berufserfahrung. Somit stellen wir praxiserfahrene und fachlich kompetente Fachkräfte, die die Anleitung der Auszubildenden in jeder der drei Krippengruppen sicherstellen können.
- *Kontinuierliche Begleitung:* Es gibt eine geregelte Organisation für Krankheitsfälle oder Vertretungen, sodass eine durchgängige praktische Anleitung gewährleistet ist.

- *Teamunterstützung:* Alle Teammitglieder betrachten Auszubildende als Bereicherung und unterstützen sie aktiv in ihrer Entwicklung.
- *Guter Personalschlüssel:* Jede Gruppe in der Krippe wird von mindestens drei Fachkräften betreut.
- *Interkulturelles Team:* Unser professionelles Team zeichnet sich durch kulturelle Vielfalt aus, was den Austausch und das Lernen bereichert.

Organisatorische Ressourcen

- *Hospitation:* Auszubildende haben die Möglichkeit, vor Beginn ihrer Ausbildung bei uns zu hospitieren, um erste Eindrücke zu sammeln.
- *Zusätzliche Verfügungszeit* für die Praxisanleitung, um:
 - den persönlichen Austausch im Alltag zu ermöglichen,
 - die Einarbeitung der Auszubildenden sicherzustellen,
 - wöchentliche Reflexionsgespräche durchzuführen,
 - Angebote und Aktivitäten gemeinsam zu begleiten,
 - Besuche von Lehrkräften vorzubereiten und zu begleiten.
 - Nach Absprache können die Auszubildenden Verfügungszeiten in der Einrichtung nutzen.
- *Teilnahme an Teambesprechungen:* Auszubildende nehmen an Supervisionen, Gesamt- und Kleinteam Sitzungen teil.
- *Hospitationen in weiteren Bereichen des Trägers:* Auszubildende erhalten die Möglichkeit angeleitet in Bereichen der Offenen Kinder- und Jugendbereich teilzunehmen oder bei Familien- und Elternangeboten im Bereich der Frühen Hilfen.

Räumliche Ressourcen

Die Einrichtung, das Familienzentrum stellt mit dem Stadtteilzentrum und in seiner Umgebung mehrere Orte für die pädagogische Arbeit zur Verfügung:

- Therapieraum
- Beratungs- und Besprechungsraum
- Bewegungsraum
- Einrichtungsnahe Spiel- und Naturerfahrungsräume: u.a. der Wald, Abenteuergarten, Tiergehege der benachbarten Schule
- Eltern-Kind-Räume, Werkstatt, offene Küche im Stadtteilzentrum

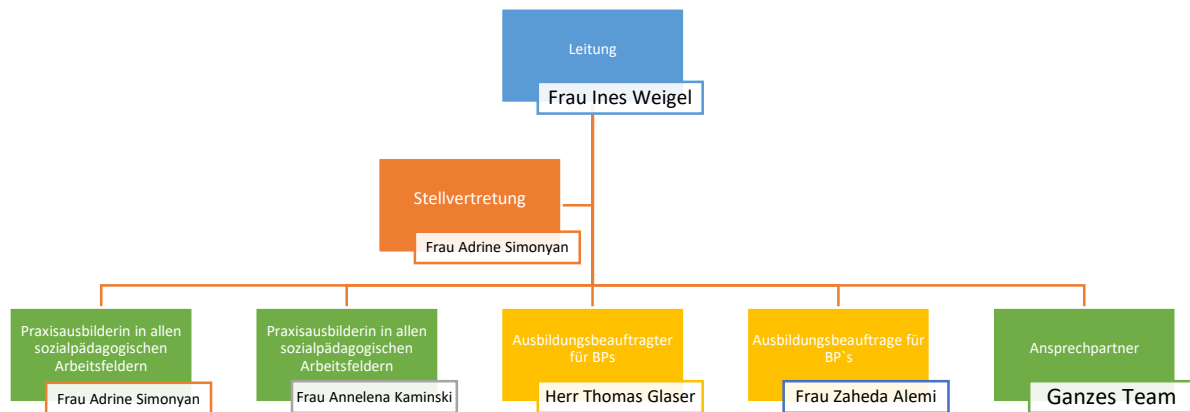
Diese Räume bieten den Auszubildenden die Möglichkeit, mit den Kindern zu experimentieren, kreative Ansätze auszuprobieren und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Praktische Mitwirkung

- *Eingewöhnungen und Elterngespräche:* Auszubildende begleiten die Eingewöhnungsphasen der Kinder und nehmen aktiv an Elterngesprächen teil. Nach Absprachen im Kleinteam und je nach Entwicklung der Auszubildenden kann im zweiten Halbjahr eine Eingewöhnung selbstständig durchgeführt werden. Diese wird engmaschig mit täglichen Reflexionsgesprächen von den Auszubildenden begleitet.
- *Gruppenübergreifende Angebote:* Durch gruppenübergreifende Aktivitäten lernen die Auszubildenden andere Fachkräfte und Kinder kennen. Dies bietet die Möglichkeit, neue Ansätze, Wissen und Professionalität zu erwerben. Zu den Angeboten gehören Kinder-Yoga, gemeinsames Musizieren und Spaziergänge im Stadtteil.
- *Naturverbundenheit:* Unsere Krippe liegt in der Nähe eines Waldes. Regelmäßig organisieren wir Wald-Tage, bei denen Auszubildende die Kinder und Fachkräfte begleiten und Naturpädagogik praktisch erleben können.

2.3 Einrichtungsleitung und Team

Aktuelles Organigramm nach den Aufgabenbereichen im Kontext der Ausbildung und Praxisbegleitung



2.4 Qualifizierte Auszubildende

Unsere Auszubildenden verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung mit langjähriger Berufserfahrung. Dies sind Grundvoraussetzungen für die Weiterbildung zu Praxisausbildenden. Durch stetige Entwicklung von Ausbildungsgängen und Erweiterungen bei Zugängen zum Erzieherberuf bilden wir stetig neue Fachkräfte aus dem Team zu Praxisanleitenden aus oder lassen die schon vorhandenen sich fortbilden.

2.5 Ausbildungsangebote

In unserer Krippe können verschiedene Personengruppen ein Praktikum oder eine Ausbildung absolvieren.

- *Schülerinnen und Schüler* von allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen von Berufsorientierungswochen oder Schulpraktika erste Einblicke in den Kindergartenalltag gewinnen. Diese Form dauert meistens zwei Wochen.
- *Auszubildende* von sozialpädagogischen Fachschulen, die sich in der Ausbildung zu pädagogischen Fachkräften, Kinderpflegenden oder Sozialassistentinnen und Sozialassistenten befinden.

- Vollzeit- und Teilzeitausbildung: Während dieser Ausbildungszeit müssen die Auszubildenden praktische Erfahrungen in pädagogischen Einrichtungen sammeln, meistens über 6 Wochen. Das letzte Jahr verbringen sie dann hauptsächlich in einer Einrichtung und nur noch wenige Tage in der Schule.
- Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA): Auszubildende, die ihre praktische Ausbildung im Kindergarten oder in der Krippe absolvieren und dabei vergütet werden. Diese Ausbildung dauert 3 Jahre und findet an 2 bzw. 3 Tagen in der Einrichtung und an den anderen Tagen in der Schule statt.
- Teilzeitberufsbegleitende Ausbildung: Teilnehmende, die neben ihrer theoretischen Ausbildung Praxiserfahrung in Kindertageseinrichtungen sammeln.
- *Studierende* von Hochschulen oder Universitäten mit pädagogischen Schwerpunkten wie Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik oder Erziehungswissenschaften, die im Rahmen ihres Studiums ein Pflichtpraktikum oder ein freiwilliges Praktikum durchführen.
- *Quereinsteigende*, die sich beruflich neu orientieren möchten, beispielsweise im Rahmen eines berufsvorbereitenden Praktikums.
- *Rückkehrende* in den Beruf wie zum Beispiel Eltern, die nach einer längeren Pause durch ein Praktikum den Wiedereinstieg in den pädagogischen Bereich vorbereiten.

3. Qualifizierte Ausbildung

Als Team haben wir uns geeinigt auf die folgenden Punkte, welche wir einheitlich in der Ausbildung und im Praktikum umsetzen und anwenden. Wir sehen diese als Merkmale einer hochwertigen qualifizierten Ausbildung in unserer Einrichtung.

3.1 Ausbildungsinhalte

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit verschiedenen Ausbildungsschulen und Praxissuchenden Betrieben zusammen. Unsere Einrichtung übernimmt dabei die Aufgaben eines praktischen Ausbildungsortes für angehende pädagogische Fachkräfte in der Ausbildung oder im Studium.

Wir bieten eine praxisorientierte Ausbildung mit vielfältigen Lernbedingungen, die es den Auszubildenden ermöglicht, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu erweitern, ihr pädagogisches Wissen durch Handlungskompetenz zu stützen, mit dem Ziel später in der Lage zu sein eine professionelle und qualifizierte pädagogische Arbeit leisten zu können.

In diesem Zusammenhang zeichnet sich unsere Einrichtung aus, indem die Auszubildenden während ihrer Einsätze in der Praxis nicht nur von erfahrenen Praxisanleitenden, sondern vom ganzen Team unserer Einrichtung begleitet und unterstützt werden. Diese Begleitung findet bei der Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Maßnahmen statt. Gleichmaßen wird in der Teilnahme von Teamsitzungen eine reflektierende, multiperspektivische Arbeitsweise sowie Erfahrung in entsprechenden Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen gefördert.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kompetenzen, Fähigkeiten und Erkenntnisse dargestellt, die Auszubildende in unserer Einrichtung erwerben oder weiterentwickeln können.

- *Zusammenarbeit mit Eltern:* Auszubildende lernen bei uns, wie wichtig die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und damit die Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe ist. Sie haben die Möglichkeit, regelmäßig mit ihnen in Kontakt zu treten und professionelle Beziehungen zu ihnen aufzubauen. Gelegenheiten dafür sind Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche oder auch während der Eingewöhnung.
- *Teamfähigkeit:* Sie ist eine zentrale Fähigkeit, die die Auszubildenden bei uns erwerben bzw. in einem offenen fehlertoleranten Dialog lernen können. Das Team ist intergenerativ, interdisziplinär ausgebildet sowie kultursensibel aufgrund seiner interkulturellen Kompetenz.
- *Planung und Durchführung von pädagogischen Angeboten*

- *Beobachtung und Dokumentation:* Diese Kompetenzen werden regelmäßig geübt, um die kindliche Entwicklung und individuelle Prozesse genau zu erkennen und zu verfolgen.
- *Arbeitsorganisation, Verantwortung und Eigeninitiative:* Die Auszubildenden lernen bei den ganzen Abläufen, die den pädagogischen Alltag betreffen, und bei damit verbundenen Aufgaben im pädagogischen sowie auch im pflegerischen Bereich Verantwortung zu tragen, Aufgaben eigenständig zu sehen und zu übernehmen und ihre Organisationfähigkeit weiterzuentwickeln.
- *Einfühlungsvermögen und Kommunikation:* Der Umgang mit den Kindern fördert diese Kompetenzen. Sie lernen, auf Bedürfnisse der Kinder einzugehen, sich in sie hineinzusetzen und deren Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen.
- *Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung:* Die Auszubildenden haben die Gelegenheit durch Kontaktaufbau zu den Kindern das theoretische Wissen zu Bindungstheorien und ihrer Bedeutung in der Krippenpädagogik praktisch kennenzulernen. Dadurch können sie Fähigkeiten zur pädagogischen Beziehungsgestaltung erlangen und stärken. Dazu gehört auch ein professionelles Gefühl für das richtige Maß an Nähe und Distanz zu lernen.
- *Fähigkeit Bildungsdimensionen zu fördern:* Die Auszubildenden lernen u.a. altersgerechte Beteiligungsmöglichkeiten kennen, üben in einer klaren einfachen Sprache angemessen zu kommunizieren und der natürlichen Neugier der Kinder sprachlich zu folgen.
- *Förderung der Kindergesundheit:* Die Auszubildenden tragen bei der Förderung der Gesundheit der Kinder bei, indem sie sie beim Zähneputzen, den Mahlzeiten, den Bewegungsaktivitäten und der Ruhezeit begleiten und motivieren. Sie achten auf ihre Grenzen, ihr Nähe und Distanzgefühl, sind sensibel gegenüber den Willensbekundungen der Kinder und schützen sie entsprechend.
- *Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:* Trotz eines strukturierten Tagesablaufs können im Krippenalltag unvorhersehbare Situationen auftreten. Deshalb lernen die Auszubildende bei uns, flexibel zu sein und sich auf spontane Situationen einzustellen, was deren Kompetenzen stärkt.

- *Selbstreflexion und Kritikfähigkeit:* Auszubildenden werden ermutigt ihre eigene Handlung regelmäßig zu reflektieren und zu hinterfragen, sowie Kritik anzunehmen, und Verbesserungsvorschläge umzusetzen.
- *Einsicht in die Rechtsfragen rund um Kinderbetreuung:* Dazu gehören Umgang mit Aufsichtspflicht und Datenschutz genauso wie das Thema Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzepte.
- *Einsicht in die verwaltungsbezogenen Aufgaben als Fachkraft:* Kenntnis von Themen wie Urlaubsbeantragung und Krankheitsanmeldung.

3.2 Ausbildungsziele

Wir legen Wert darauf, die Selbstständigkeit unserer Auszubildenden zu fördern und sie zu motivieren Eigenverantwortung zu übernehmen. Gemeinsam arbeiten wir daran, transparente Arbeitsschritte zu entwickeln, sodass sie ein Bewusstsein für ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln und ihre Eigeninitiative ausbauen. Je nach Anforderung und Voraussetzung des Praktikums differenzieren wir zwischen dem Kennenlernen des Arbeitsfeldes (Kurzzeit- und Jahrespraktika) und dem Erlernen der berufsspezifischen Voraussetzungen. Wir schaffen Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und aus diesen zu lernen. Das Praktikum folgt einem kompetenzorientierten Ansatz. Wir unterstützen unsere Auszubildenden dabei konstruktive Kritik zu äußern und anzunehmen. Durch regelmäßiges Feedback fördern wir die Reflexion- und Teamfähigkeit. Wir geben Raum, in verschiedene Lebenslagen Einblick zu erhalten und fördern so das Verständnis für unterschiedlichste Lebenswelten, ihre Werte, ihr Kultur- wie Bildungsverständnis. Wir vermitteln Kultursensibilität, Respekt, Verbindlichkeit und Empathiefähigkeit gegenüber den uns Anvertrauten und ihren Familien. Wir unterstützen unsere Auszubildenden eine eigene, individuell-stimmige Berufsidentität zu entwickeln.

3.3 Ausbildungsaufgaben

Abhängig von der Einrichtung, welche die Auszubildenden bzw. die Praktikantinnen und Praktikanten zu uns entsenden, unterscheiden sich die Pläne und Aufgaben. Wenn die Schulen Ausbildungspläne vorgeben, arbeiten wir mit diesen. Anderenfalls erarbeiten wir mit den Auszubildenden oder Praktikanten zusammen individuell abgestimmte Pläne. Diese sind in sich stimmig und herausfordernd, ohne zu überfordern, dem individuellen Profil entsprechend. Diese Aufgaben und Pläne sorgen für Transparenz, Klarheit und geben die nötige Orientierung.

Sie bieten eine hervorragende Möglichkeit die Kompetenzen der Praktikanten und Auszubildenden abzugleichen und bei Bedarf zu verstärken bzw. die Arbeiten zu intensivieren.

3.3.1 Interner Ausbildungsplan

1. Orientierungsphase

- macht sich mit der Einrichtung vertraut, lernt die dort betreuten Kinder, Mitarbeitenden und Leitung kennen
- stellt sich den Eltern persönlich und in Form eines Steckbriefes vor
- informiert sich über das Konzept der Einrichtung und schätzt die Lage der Einrichtung im sozialen Umfeld ein
- tauscht sich mit der Praxisanleitung über Erwartungen und Ziele aus, bespricht den Tagesablauf und die ersten Aufgaben in der Einrichtung
- lernt Dienstpläne, Dienstanweisungen, Sicherheitsvorschriften kennen
- macht sich mit Regeln und Ritualen vertraut
- lernt die Strukturen der Einrichtung kennen, übernimmt feste Teilaufgaben im pädagogischen Alltag
- entwickelt zunehmend eine reflexive Haltung
- formuliert Ziele und Entwicklungsaufgaben
- knüpft Kontakte zu den Kindern, baut Vertrauen auf
- geht vertraulich mit Informationen um

2. Erprobungsphase

- hat Sicherheit im Umgang mit Kindern, Mitarbeitenden und Eltern gewonnen
- agiert zunehmend selbstständiger
- beteiligt sich aktiv im pädagogischen Alltag
- entwickelt ein Rollenverständnis und eine klare pädagogische Haltung
- erprobt sich in verschiedenen Aufgabenfeldern (Kleingruppenarbeit, Mitarbeit bei Projekten etc.)
- erkennt die Bedürfnisse von Kindern und kann anhand von Beobachtungen individuell handeln
- übernimmt eigenverantwortlich bestimmte Aufgaben
- teilt wichtige Beobachtungen dem Team mit

- lernt mit Stresssituationen umzugehen, wendet sich bei Bedarf an das Team oder an den Anleitenden
- reflektiert eigene Arbeit
- hospitiert bei Entwicklungsgesprächen
- übernimmt die Eingewöhnung eines Kindes in Kooperation mit der Praxisanleitung
- bei einem positiven Bindungsaufbau gegenüber den Kindern, übernimmt pflegerische Aufgaben wie z.B. das Wickeln, sofern das Einverständnis des Kindes dafür gegeben wird

3. *Verselbständigungsphase*

- plant ein situationsorientiertes Projekt, führt es selbstständig durch und reflektiert es
- übernimmt Elemente an Elternnachmittagen, Festen und Feiern
- kennt unterschiedliche Beobachtungsverfahren und kann diese anwenden
- Fühlt die Entwicklungstabelle für ein Kind aus und bespricht diese mit der Anleitung
- bereitet Entwicklungsgespräche vor und führt diese selbstständig durch
- ergreift von sich aus Initiative im Team und erprobt sich in eigenverantwortlicher Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Eltern
- leistet eigene Beiträge zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- strukturiert den Tagesablauf in Absprache mit dem Team
- erkennt Dynamiken in der Gruppe und entwickelt eigenständige Handlungsschritte

4. *Ablösungsphase*

- schließt Aktionen ab
- reflektiert das gesamte Praktikum
- evaluiert die Qualität der praktischen Ausbildung
- verabschiedet sich von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden

3.3.2 Schülerpraktikum

Ein Schülerpraktikum ist in der Regel zwei Wochen lang und dient zur Berufsorientierung. Unser Ziel als Einrichtung ist es daher, den jungen Menschen einen professionellen und realistischen Einblick in das Berufsfeld der pädagogischen Fachkräfte zu bieten. Dabei erachten wir das Beobachten und Reflektieren der Tätigkeiten im Alltag einer Fachkraft als besonders hilfreich und sinnvoll. Wir begleiten die Schülerinnen und Schüler mit Gesprächen und Nachfragen, geben Ihnen nach Wunsch und Bedarf kleine Aufgaben und lassen sie mit den Kindern erste Kontakte knüpfen. So bekommen sie bei uns die Möglichkeit herauszufinden, ob eine Ausbildung als pädagogische Fachkraft in ihrem Interesse wäre.

3.4 Ausbildungsgespräche

Während der regelmäßig stattfindenden Ausbildungsgespräche reflektieren die Auszubildenden gemeinsam mit ihren Anleitenden ihre berufliche Entwicklung. So individuell wie die Entwicklungen verlaufen, so gestalten sich auch die Inhalte dieser Gespräche ganz variabel. Beispielsweise können in diesem Rahmen individuelle Ziele formuliert oder Inhalte des Ausbildungsplans besprochen werden. In der Regel finden die Ausbildungsgespräche mit den Anleitenden einmal pro Woche statt. Je nach Bedürfnis des Auszubildenden oder aktueller personeller Besetzung ist hier eine Varianz möglich. Um die verfügbare Zeit für die Ausbildungsgespräche gut nutzen zu können, sind sowohl die Auszubildenden als auch die Anleitenden in der Verantwortung, sich auf diese inhaltlich vorzubereiten. Somit wird ein beidseitiges Feedback möglich. Relevante, besprochene Inhalte werden anschließend durch ein Ergebnisprotokoll schriftlich dokumentiert als Grundlage für Folgegespräche. Darüber hinaus schafft das wöchentlich stattfindende Kleinteam Raum für gemeinsamen Austausch, sowie die einmal jährlich stattfindenden Personalgespräche mit der pädagogischen Leitung der Krippe.

3.5 Ausbildungsmethoden und Materialien

Wir als Ausbildungseinrichtung setzen unterschiedliche Tools, Methoden und Arbeitsmittel ein, um den Ausbildungsprozess zu begleiten.

1. *Ausbildungsmethoden*

- **Praktische Anleitung:** direkte Erfahrungen in der Praxis werden durch Fachkräfte begleitet

- Gespräche: Mit den Anleitenden, im Kleinteam als auch im Gesamtteam und verschiedenen Konstellationen der Supervision.
- Modellernen: die Fachkräfte in der Einrichtung zeigen durch ihr Verhalten und ihre Handlungen, wie sie mit einzelnen Situationen umgehen. Die Auszubildenden können sich daran orientieren und bestimmte Methoden und Haltungen ggf. übernehmen.
- Projektarbeit: Auszubildende werden in Planungsarbeiten von kleinen Angeboten sowie Feiern eingebunden
- Konzeptionstage und Fortbildungen: Theoretische Inhalte werden durch die vorgenommenen Fachgespräche, Fortbildungen und Seminare vermittelt, das Wissen zu unterschiedlichen pädagogischen Themen werden vertieft.
- Portfolioarbeit: Auszubildende bekommen die Möglichkeit Portfolios zu übernehmen, in dem sie Erfahrungen, Reflexionen und Entwicklungsprozesse der Kinder dokumentieren.
- Selbständiges Arbeiten: Auszubildende erhalten verschiedene Aufgaben, die sie selbständig erarbeiten müssen zur Förderung der Eigenverantwortung und Selbstorganisation.

Die Methoden sind darauf ausgelegt eine praxisnahe, reflexive und ganzheitliche Ausbildung zur gewährleisten, die sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen fördert.

2. Materialien und Ausstattung

- Fachbücher
- Kompetenzkarten (Arbeitsfeld1-5)
- Tools für Anleitenden-Gespräche
- Gruppenlaptop

Das Repertoire wird stetig aktualisiert und erweitert.

3.6 Konstruktive Beurteilung

Eine kontinuierliche Reflexion und Rückmeldung sind essenziell für die Entwicklung der Auszubildenden. Durch regelmäßiges Feedback zu gestellten Aufgaben können sie ihre Stärken erkennen und gezielt an Verbesserungen arbeiten. Die Bögen von der Schule dienen als strukturierte Grundlage zur Einschätzung des Lernfortschritts.

Zur Vorbereitung auf Lehrerbesuche reflektieren die Auszubildenden ihr pädagogisches Handeln und dokumentieren ihre Tätigkeiten. Die Bewertung erfolgt stets fair und auf Augenhöhe, um eine motivierende Lernumgebung zu schaffen. Besprechungen im Kleinteam ermöglichen einen wertvollen Austausch, fördern neue Perspektiven und unterstützen die Weiterentwicklung im pädagogischen Alltag. Auf Wunsch der Auszubildenden kann auch ein individuelles abschließendes Arbeitszeugnis erstellt werden.

4. Netzwerke und Kooperationspartner

Im Rahmen der Ausbildungs- und Praktika Begleitung arbeiten wir mit nachfolgenden Institutionen eng zusammen:



Unser langfristiges Ziel ist es ein Ausbildungs-Netzwerk im Stadtteil Stadtwald-Ockershausen mit allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zu gestalten, um uns in der Gewinnung von Auszubildenden gemeinsam zu stärken. Gleichzeitig möchten wir damit die Ressourcen und Vielfalt im Stadtteil nutzen, um attraktive, interessante Ausbildungsplätze anbieten zu können. Ziel ist es den Stadtteil insgesamt zu einem attraktiven und professionellen Ausbildungsort zu entwickeln, den Familien Versorgungssicherheit zu bieten und den Kindern einen sicheren Ort zum Wachsen.

Das Konzept wird verantwortet von:

Ines Weigel, päd. Leitung Krippe Stadtwald-Ockershausen